

	Vorlagen-Nr.	
	0754-StR/2017	

Stadtverwaltung Eisenach

Beschlussvorlage Stadtrat

Dezernat	Amt	Aktenzeichen
Dezernat III	67.2	

Betreff
Grundsatzbeschluss zur Neugestaltung des Karlsplatzes

Beratungsfolge	Sitzung	Sitzungstermin	
Stadtrat der Stadt Eisenach	Ö	20.06.2017	
Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Sport	Ö	12.06.2017	
Haupt- und Finanzausschuss	Ö	13.06.2017	

Finanzielle Auswirkungen			
<input type="checkbox"/> keine haushaltsmäßige Berührung <input checked="" type="checkbox"/> Einnahmen Haushaltsstelle: 61500.361140, 61500.368140 <input checked="" type="checkbox"/> Ausgaben Haushaltsstelle: 61500.960140,			
HH-Mittel	Lt. HH bzw. NTHH d. lfd. Jahres (aktueller Stand) -EUR-	Haushaltausgabereist -EUR-	insgesamt -EUR-
HH/JR Inanspruchnahme	2.249.000,00	506.486,51	2.755.486,51
./ verausgabt	0,00	7.216,01	7.216,01
./ vorgemerkt	0,00	0,00	0,00
= verfügbar	2.249.000,00	499.270,50	2.748.270,50
Frühere Beschlüsse			
Vorlagen-Nr.: 776/2003 Vorlagen-Nr.: 777/2003 Vorlagen-Nr.: 844/2004 Vorlagen-Nr.:			

I. Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:

Das Projekt „Neugestaltung Karlsplatz“ auf der Grundlage der Entwurfsplanung der Planungs-ARGE v.Trott zu Solz, Helk und Wilke von 2007 soll dem Grundsatz nach umgesetzt werden. Der vorgenannte Entwurf soll durch Vertreter der Stadtverwaltung, der o.g. ARGE und dem 2016 beauftragten Büro ITS Ingenieurgesellschaft mbH überarbeitet werden, um den anerkannten Regeln der Technik auch in den Punkten Dimensionierung Oberbau und Busverkehr Rechnung zu tragen. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Sport ist über diesen Prozess und seine Ergebnisse zu informieren. Die Entwurfsplanung des Büros ITS von 2016 zur „Sanierung der Stützmauer am Nikolaitor“ als Stahlbetonschwergewichtsmauer mit historischer Vorsatzschale aus Sandstein (Variante D), wird bestätigt.

II. Begründung:

In Weiterführung der Stadtratsbeschlüsse aus 2003 (0772/2003) und 2004 (0844/2004) ist es das Ziel, die technischen Planungen aus 2007 wieder aufzunehmen, fortzuführen und die Baumaßnahme „Neugestaltung Karlsplatz“ baulich umzusetzen.

Die abgeschlossene Entwurfsplanung beruhte dabei auf vorgegebenen städtebaulichen, stadtgestalterischen und denkmalpflegerischen Anforderungen zur Neugestaltung des Karlsplatzes.

1. Entwurfsplanung:

In der Einwohnerversammlung am 16.02.2017 wurde der Entwurf von 2007 zur „Neugestaltung Karlsplatz“ der Öffentlichkeit nochmals vorgestellt. Die Einwohnerversammlung wurde unter Leitung von Bürgermeister Dr. Uwe Möller gemeinsam mit dem Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs e.V. und dem Freundeskreis „Karlsplatz Schaffen“ durchgeführt. Im zweiten Teil der Präsentation wurde der Bürgerschaft die Möglichkeit gegeben, Fragen und Anregungen zur Umsetzung der weiteren Planungsphasen zu geben. In diesem Zusammenhang wurde der Vorschlag aus der Bürgerschaft aufgenommen, durch eine Anpassung der Planung im Bereich des Ärztedenkmal mehr „Grün“ auf dem Karlsplatz vorzusehen. Die öffentliche Vorstellung und die konstruktive Fragerunde sind sehr positiv verlaufen.

Nach derzeitigen Kostenschätzungen sind die Projektkosten mit 6,408Mio € angegeben. Diese splitten sich in 5,123Mio € Baukosten und 1,285Mio € Planungs- und Nebenkosten. In den Vermögenshaushalten 2016 und 2017 und der Vorausschau bis 2019 sind die Kosten und Einnahmen mit dem Stand 18.11.2016 angemeldet. Die Einnahmen sind anteilig über die Städtebauförderung aus dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz geplant. Diese können zur Finanzierung von Maßnahmen mit einer hochwertigen städtebaulichen Qualität zur Erreichung der Erhaltungs- und Sanierungsziele der Stadt mit einem Zuschuss von 80% der Kosten beantragt werden. Eine Zusage zur Finanzierung durch den Fördermittelgeber für den beantragten Bauabschnitt (Sanierung Stützwand Nikolaitor) steht noch aus. Im Vermögenshaushalt 2017 sind 2,249Mio € angemeldet, für die Anmeldung 2018 und 2019 sind jeweils 1,692 Mio € vorgesehen. Durch die Weiterführung der Planungsleistungen werden die Kosten für die Haushaltsanmeldungen 2018 und 2019 in den nächsten Monaten genauer ermittelt.

Die Stadt Eisenach hat damit die Möglichkeit, einen gestalterisch hochwertigen, gut funktionierenden Platz als Ergänzung zum Markt für zukünftige Veranstaltungen zu erhalten und dabei die baulichen, derzeit bestehenden Missstände auf dem Karlsplatz zu beseitigen. Zusätzlich zur Verbesserung der verkehrlichen Situation für Fahrzeuge, Radfahrer, Fußgänger und mobilitätseingeschränkte Verkehrsteilnehmer bestünde zukünftig die Möglichkeit, Kulturveranstaltungen wie z.B. Konzerte stattfinden zu lassen. Weiterhin kann parallel zum Markt vielfältig geplant werden für Stadtfeste wie z.B. Sommergewinn, Bachwochen, Telemann-Tage, Kinderkulturnacht, Weihnachtsmärkte und sportliche Großereignisse sowie weitere Veranstaltungen der Wartburgstadt Eisenach.

Die gesamte Maßnahme „Neugestaltung Karlsplatz“ ist in folgende Teile aufgeteilt:

- Neugestaltung Karlsplatz (Verkehrs- und Freianlagen)
- Sanierung der Stützwand am Nikolaitor
- Sanierung des unterirdisch verlaufenden Löbersbachs
- Beseitigung der Altlasten im Bereich der alten Tankstelle
- Technische Ausrüstung des Platzes (z.B. Beleuchtung)

Vorbehaltlich der Finanzierung, der Zeitschiene und den erforderlichen Genehmigungen sind für 2017 die Planungsleistungen aller Komplexe geplant. Zum Ende des Jahres soll unter Einbeziehung aller Baubeteiligten (wie z.B. auch der Trink- und Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal, die Eisenacher Versorgungs-Betriebe und weitere) und in Abstimmung mit allen Behörden und Fachämtern die Ausführungsplanung abgeschlossen werden und die Vergabe der Bauleistungen 1. Bauabschnitt und Sanierung der Stützwand am Nikolaitor durchgeführt werden. In 2018 sollen unter der Voraussetzung der abgesicherten Finanzierung und nach Beendigung aller Genehmigungs- und Planungsprozesse ab dem Frühjahr die vorher genannten Komplexe baulich umgesetzt werden. Die Fortführung der Baumaßnahme ist für die Jahre 2019 bis 2021 vorgesehen.

2. Anpassung der Planung des Oberbaus der Fahrbahn nach RStO12

Dem Ziel folgend, einen multifunktionalen Platz im Altstadtbereich mit einheitlichem, ansprechenden Erscheinungsbild ohne optische Trennung von Fahrbahn, Platzfläche und Gehwegen zu schaffen - der Karlsplatz soll wieder von Hauskante zu Hauskante erlebbar werden – und zur Abbildung des historischen Stadtgrundrisses war der auf dem Ergebnis des Workshops fußende Gestaltungsentwurf für den Karlsplatz bislang von einer durchgehenden Pflasterung in Naturstein ausgegangen. Dieser Entwurf folgte damit auch den Maßgaben der denkmalfachlichen Zielstellung des Gestaltungsworkshops von 2004:

- Material der Oberfläche in Anlehnung an die Gründerzeit wählen
- Betonung von Fahrbahnen und einstigen Handelswegen durch Material, Format, Verlegeart und Bodenprofil
- Platzfläche ist als homogene und belebte Pflasterfläche auszubilden.

Die Ergebnisse des Workshops wurden im auf den Workshop nachfolgenden Entwurfsprozess bestätigt und von der AG Karlsplatz gebilligt.

Die Wechselwirkung zwischen historischer Bebauung und authentischer Oberflächengestaltung ist für das Eisenacher Stadtbild von hoher Bedeutung, weil identitätsstiftend und imagefördernd. Ein atmosphärisches Pflasterbild in Naturstein würde der touristischen Bedeutung des Ortes am besten gerecht werden. Gerade ein altehrwürdiger gepflasterter Platz, flankiert von historischen Bauten, stellt das Sinnbild der in der ganzen Welt bewunderten „Europäischen Stadt“ dar.

Die bereits im Entwurf 2006 geplante Bauweise für die Fahrbahn des Karlsplatzes in Natursteinpflaster ist jedoch nach der Richtlinie für die Standardisierung des Oberbaus von Verkehrsflächen, Ausgabe 2012, RStO12, eine Sonderbauweise. Der Knotenpunkt „Karlsplatz“ stellt einen enorm stark belasteten Verkehrsknotenpunkt dar. Die Stadtlinien des ÖPNV wie auch mehrere Regionallinien queren mehrfach täglich den Karlsplatz. Eine Verkehrszählung im Juni 2016 hat eine tägliche Belastung von 602 Bussen im Bereich Nikolaitor ergeben. Somit ergibt sich rechnerisch für den Oberbau eine Belastungsklasse 32. Die Regelbauweise für Pflasterflächen endet zwei Klassen tiefer bei der Belastungsklasse 3,2 (bis 130 Busse/Tag).

Eine gesetzliche Gewährleistung für die Sonderbauweise in Natursteinpflaster wird durch das von der Stadt Eisenach beauftragte Planungsbüro abgelehnt. Es ist im Falle einer

Auftragsvergabe der Bauleistungen davon auszugehen, dass das Bauunternehmen über Bedenkenanzeigen ebenfalls die Gewährleistung ablehnen wird. Das Amt für Tiefbau und Grünflächen sieht hier ein großes Haftungsrisiko, welches im Falle einer Durchführung nach Fertigstellung der Baumaßnahme durch die Stadt Eisenach alleine zu tragen wäre.

Weitere Nachteile der Pflasterbauweise in Bezug auf die Verkehrsbelastung:

- Hohe Bau- und Unterhaltungskosten (Gesamtaufbau Fahrbahn ca. 1,00m)
- Vermutliche Gesamtnutzungsdauer der Fahrbahn < 10 Jahre
- Längere Bauzeit
- 3-4 Monate Liegezeit der Pflasterfläche nach Fertigstellung vor Inbetriebnahme
- Bettungsmaterial wird vermutlich nach 10-15 Jahren verschlissen sein
- Keine Frost-Tausalzbeständigkeit im Dränbeton (Setzungsempfindlicher Aufbau)
- Austragen des Fugenmaterials (Hoher Pflegeaufwand und Folgeschäden)
- Konflikt mit bestehenden Versorgungsleitungen aufgrund des hohen Aufbaus (Folgekosten, Bauzeitverlängerung, erhöhter Koordinierungsaufwand)

Die o.g. technischen Regelwerke stellen anerkannte Regeln der Technik i. S. d. § 4 Abs. 2 Ziffer 1 VOB/B dar, welche von jedem Werkunternehmer sowie von jedem Planer eingehalten werden müssen.

Die Vereinbarung einer bestimmten Art der Ausführung (vorliegend: Sonderbauweise Pflasterung trotz Belastungsklasse 32), die den anerkannten Regeln der Technik nicht gerecht wird, genügt allein nicht für die Annahme einer rechtsgeschäftlichen Risikoübernahme durch den Unternehmer / Planer. Nur dann, wenn sich ergibt, dass der **Bauherr die Risiken kannte** und sich bereit erklärte, wegen dieser Risiken den Unternehmer von seiner Erfolgshaftung freizustellen, kann eine solche Abrede angenommen werden. Die Risikoübernahme wird daher in aller Regel nur angenommen werden können, wenn der Unternehmer den Auftraggeber zuvor über die Risiken einschließlich der möglichen Folgen aufgeklärt hat. Diese Grundsätze gelten auch für den Architektenvertrag. Seine Erfolgshaftung für eine genehmigungsfähige Planung kann der Architekt nur durch eine rechtsgeschäftliche Vereinbarung abbedingen.

Dies bedeutet, dass der mit einer nicht den anerkannten Regeln der Technik entsprechenden Planung/Ausführung beauftragte Planer/Unternehmer nur dann für eine mangelfreie Werkleistung haftet, wenn er die vorgenannte Tatsache nicht rügt. Jede Rüge durch den Planer oder Unternehmer würde die Stadt in die Risiko- und Haftungsübernahme führen.

Aus technischen wie auch rechtlichen Gründen (Haftungsrisiken) kann für diese mit Fördermitteln geplante Baumaßnahme nur mit einer technisch und wirtschaftlich sauberen Lösung geplant werden. Die Gewährleistungszeiträume für die Fahrbahn müssen für den Planer und das Bauunternehmen rechtlich bindend sein. Somit kann nach RStO12 nur eine Regelbauweise in Betracht kommen. Die RStO12 regelt in der Belastungsklasse 32 den Aufbau im Üblichen als Asphaltfahrbahn. Stand der Technik sind Oberflächenbehandlungen im Asphalt in Struktur und Farbe, die im Rahmen der Genehmigungsplanung in Abstimmung mit den für Stadtbild und Denkmalschutz zuständigen Ämtern und Behörden fachlich besprochen und beschieden werden müssen.

Bei der Erneuerung der öffentlichen Freiflächen wurde in Umsetzung der Forderung nach einem einheitlichen Stadtbodenkonzept bisher eine (fast) durchgängige Pflasterung der Oberflächen der Altstadt in Natursteinpflaster, teilweise bereits in Sonderbauweise, vorgenommen. Eisenach ist seit 25 Jahren Programmgemeinde im „Städtebaulichen Denkmalschutz“ und hat bislang aus dem gleichnamigen Städtebauförderprogramm alle Gestaltungsmaßnahmen der Altstadt finanzieren können, so auch den Workshop „Karlsplatz“ und – soweit förderfähig – ist die Umsetzung der Planung angedacht.

Soweit allerdings bei einer Pflasterung als Sonderbauweise Planer oder Baufirmen die Freistellung von Gewährleistungsansprüchen begehren, würde die Stadt Eisenach das Herstellungsrisiko tragen, auch bei etwaigen Baumängeln. Darum sollen die Busspuren

(„Fahrwege“) auf dem Karlsplatz in Asphaltbauweise ausgeführt werden, was zu einer erkennbaren Veränderung des Gestaltungsentwurfs führt. Auch wenn beispielsweise Asphalt zum Einsatz kommen sollte, bleibt ein wahrnehmbarer Unterschied in der Oberflächengestaltung des Karlsplatzes, die Fahrwege setzten sich deutlich von den übrigen Flächen ab, eine beabsichtigte einheitliche Struktur ist damit nicht mehr gewährleistet.

3. Sanierung der Stützwand am Nikolaitor Variante D als Stahlbetonschergewichtsmauer mit historischer Vorsatzschale aus bestehenden Sandstein

In der 14. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Sport am 06.06.2016 wurde die Entwurfsplanung zur Sanierung der Stützwand vorgestellt. In der darauf folgenden 15. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Sport am 11.07.2016 wurde die Entwurfsplanung präzisiert (u.a. steinrestauratorische Planung) und die Wirtschaftlichkeit der Vorzugsvariante D (Schergewichtsmauer aus Stahlbeton mit Vorsatzschale aus bestehendem Sandstein) gegenüber den anderen Varianten nachgewiesen. Nach den anerkannten Regeln der Technik und den nicht zu vernachlässigen Unterhaltungskosten (Eigenmittel der Stadt Eisenach) konnte damit die wirtschaftlich und nachhaltig optimale Variante zur Sanierung der Stützwand am Nikolaitor ermittelt werden.

gez. Katja Wolf
Oberbürgermeisterin

Anlagenverzeichnis:

1. Beschluss 776/2003
2. Beschluss 777/2003
3. Beschluss 844/2004
4. Planungsunterlagen

Abstimmung: 34 Stimmen dafür
 0 Stimmen dagegen
 0 Stimmenthaltungen

Beschluss-Nr.: 0775/2003

Nr. 12 der TO: Durchführung eines Workshops – Gestaltung Karlsplatz

Der Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer, weist darauf hin, dass die Tagesordnungspunkte 12 und 13 zusammen diskutiert werden.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Suck, stellt den Antrag, den Punkt 02 des Antrages der SPD-Stadtratsfraktion wie folgt zu verändern: „Zur Teilnahme an diesem Workshop sollen eingeladen werden:

- die Mitglieder des Bauausschusses
- Vertreter des Behindertenverbandes
- Vertreter von Senioren-, Jugend- und Kinderverbänden/-interessenvertretern
- Anlieger – Bürger
- Eisenacher Architekten
- Vertreter des Förderkreises zur Erhaltung Eisenachs
- Vertreter des Eisenacher Gewerbevereins
- Vertreter des Eisenacher Verkehrsvereins.

Des Weiteren weist der Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Suck, darauf hin, dass die Vertreter von Immobilienfirmen, Investoren oder Maklerverbänden an diesem Workshop nicht teilnehmen sollten und begründet dies entsprechend.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, bittet den Oberbürgermeister, Herrn Schneider, um die Begründung zur Beschlussvorlage.

Der Oberbürgermeister, Herr Schneider, begründet die Beschlussvorlage.

Das Stadtratsmitglied, Frau May, macht deutlich, dass die Idee zu diesem Workshop vom Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs gekommen ist und sie sich am Beispiel dieses Problems die Zusammenarbeit in Zukunft wünschen würde. Zu unterstützen ist nach Ansicht des Stadtratsmitgliedes, Frau May, der Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zum Teilnehmerkreis.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, macht deutlich, dass es erfreulich ist, dass endlich Bewegung in die Sache kommt und offensichtlich eine große Mehrheit in diesem Haus die Meinung vertritt, dass man das Ziel nur mit einer qualifizierten Diskussion unter Abwägung aller Prämissen erreichen kann. Durch den Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Herrn Doht, wird festgestellt, dass nach dem letzten Gespräch am 07. Oktober 2003 vom Oberbürgermeister gewartet wurde, bis die SPD die Initiative ergriffen hat. Nach Meinung des Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Herrn Doht, handelt es sich eigentlich um zwei unterschiedliche Anträge, weil der SPD-Antrag die machbare Lösung vorschlägt und auf vorhandenes zurückgreift. Des Weiteren stellt der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, fest, dass die Liste der Beteiligten gern erweitert werden kann. In diesem Zusammenhang weist der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, darauf hin, dass mit dem Vertreter von Maklerverbänden der Spitzenvertreter des

Verbandes gemeint war, genauso wie der Leiter der Immobilienabteilung der Sparkasse. Für den Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Herrn Doht, war die Tannhäuser-Lücke das andere Extrem, was herauskommt, wenn ein Investor alleine plant, nur nach der Wirtschaftlichkeit ausgerichtet, ohne Berücksichtigung aller anderen Prämissen. Dies wurde aus Sicht des Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Herrn Doht, auch mit Recht kritisiert. Unterschiedlich zur Beschlussvorlage der Stadt ist nach Meinung des Fraktionsvorsitzenden, Herrn Doht, auch, dass erst mal zu eruieren ist, was tatsächlich vorhanden ist. Der vorgelegte Vorschlag der Verwaltung ist aus Sicht des Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Herrn Doht, gut und schön, aber eben auch teuer. Die SPD-Stadtratsfraktion, verschließt sich dieser Sache nicht, wenn man sich dies leisten kann. Trotz alledem sollte man nach Ansicht des Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Herrn Doht, überlegen, ob man nicht vorher eine durchaus qualifizierte Anhörung zum Iststand durchführt und das vorhandene Material zusammenzutragen. Es handelt sich für den Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Herrn Doht, um artverwandte Anträge, die aber durchaus unterschiedlich zu interpretieren sind und deshalb auch unterschiedlich abgestimmt werden sollten. Von dem Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion ist der SPD-Fraktionsvorsitzende, Herr Doht, angetan, weil offensichtlich der CDU-Fraktion klar ist, dass man erst den Iststand braucht, um dann die große Lösung anzustreben. Zum Abschluss stellt der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, die Frage, was geschieht, wenn die entsprechenden Städtebaufördermittel zur Durchführung dieses Workshops nicht kommen.

Das Stadtratsmitglied, Herr Grabe, spricht sich für die Beschlussvorlage der Verwaltung und den Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion aus und begründet dies. Für das Stadtratsmitglied, Herr Grabe, wurde genau dieser Punkt, dass immer gemacht wurde, was Investoren wollten, immer moniert in Eisenach.

Für den Fraktionsvorsitzenden der CDU-Stadtratsfraktion, Herrn Suck, sind Investoren das Wichtigste, aber sie müssen Vorgaben bekommen, was zu machen ist.

Der Oberbürgermeister, Herr Schneider, ist glücklich über diesen sehr breiten Konsens und stellt klar, dass natürlich der Iststand gesichtet wird und sogar ein denkmalpflegerisches Gutachten in Auftrag gegeben wurde. Des Weiteren stellt der Oberbürgermeister, Herr Schneider, klar, dass der Workshop nicht auf die Tannhäuser Lücke reduziert werden sollte, weil der Karlsplatz mit seiner schwierigen Lage und seinen schwierigen Verkehrsbedingungen noch bedeutsamer ist.

Das Stadtratsmitglied, Herr Dr. Miksch, stellt nochmals klar, dass die Punkte 2.3, 2.4, 2.5 herausgenommen werden sollen und dafür andere aufgenommen werden sollen.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Suck, stellt klar, dass die 3 Punkte herausgenommen werden sollen, bis man weiß, wohin man will.

Der Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 6 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 1 Stimmenthaltung.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 6 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 1 Stimmenthaltung.

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:

Durchführung eines Workshops – Gestaltung Karlsplatz – und den erforderlichen Vorgriff auf den Haushalt 2004, HH-Stelle 61500.96014, vorbehaltlich der Förderung

im Rahmen der Städtebauförderung aus dem Programmjahr 2003.

Abstimmung: 27 Stimmen dafür
 0 Stimmen dagegen
 6 Stimmenthaltungen

Beschluss-Nr.: 0776/2003

Nr. 13 der TO: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion – Durchführung eines Workshop für die Gestaltung und Planung des Karlsplatzes und im Hinblick auf die geplante Bebauung der „Tannhäuserlücke“

Der Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Suck, stellt den Antrag den Punkt 02 des Antrages der SPD-Stadtratsfraktion wie folgt zu verändern: „Zur Teilnahme an diesem Workshop sollen eingeladen werden:

- die Mitglieder des Bauausschusses
- Vertreter des Behindertenverbandes
- Vertreter von Senioren-, Jugend- und Kinderverbänden/-interessenvertretern
- Anlieger – Bürger
- Eisenacher Architekten
- Vertreter des Förderkreises zur Erhaltung Eisenachs
- Vertreter des Eisenacher Gewerbevereins
- Vertreter des Eisenacher Verkehrsvereins.

Vertreter von Immobilienfirmen, Investoren oder Maklerverbänden sollen an diesem Workshop nicht teilnehmen.

Der Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer, lässt über den Änderungsantrag abstimmen.

Abstimmung: 32 Stimmen dafür
 0 Stimmen dagegen
 2 Stimmenthaltungen

Damit wird der Änderungsantrag angenommen.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 2 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 5 Stimmenthaltungen.

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die Gestaltung und Planung des Karlsplatzes und im Hinblick auf die geplante Bebauung der „Tannhäuserlücke“ im I. Quartal 2004 einen Workshop durchzuführen. Ein bereits vorliegender Rahmenplan und weitere Zuarbeiten der Fachämter sollen die Arbeitsgrundlage für diesen Workshop bilden.
2. Zur Teilnahme an diesem Workshop sollen eingeladen werden:
 - die Mitglieder des Bauausschusses
 - Vertreter des Behindertenverbandes
 - Vertreter von Senioren-, Jugend- und Kinderverbänden/-interessenvertretern
 - Anlieger – Bürger
 - Eisenacher Architekten

im Rahmen der Städtebauförderung aus dem Programmjahr 2003.

Abstimmung: 27 Stimmen dafür
 0 Stimmen dagegen
 6 Stimmenthaltungen

Beschluss-Nr.: 0776/2003

Nr. 13 der TO: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion – Durchführung eines Workshop für die Gestaltung und Planung des Karlsplatzes und im Hinblick auf die geplante Bebauung der „Tannhäuserlücke“

Der Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Suck, stellt den Antrag den Punkt 02 des Antrages der SPD-Stadtratsfraktion wie folgt zu verändern: „Zur Teilnahme an diesem Workshop sollen eingeladen werden:

- die Mitglieder des Bauausschusses
- Vertreter des Behindertenverbandes
- Vertreter von Senioren-, Jugend- und Kinderverbänden/-interessenvertretern
- Anlieger – Bürger
- Eisenacher Architekten
- Vertreter des Förderkreises zur Erhaltung Eisenachs
- Vertreter des Eisenacher Gewerbevereins
- Vertreter des Eisenacher Verkehrsvereins.

Vertreter von Immobilienfirmen, Investoren oder Maklerverbänden sollen an diesem Workshop nicht teilnehmen.

Der Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer, lässt über den Änderungsantrag abstimmen.

Abstimmung: 32 Stimmen dafür
 0 Stimmen dagegen
 2 Stimmenthaltungen

Damit wird der Änderungsantrag angenommen.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 2 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 5 Stimmenthaltungen.

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:

1. **Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die Gestaltung und Planung des Karlsplatzes und im Hinblick auf die geplante Bebauung der „Tannhäuserlücke“ im I. Quartal 2004 einen Workshop durchzuführen. Ein bereits vorliegender Rahmenplan und weitere Zuarbeiten der Fachämter sollen die Arbeitsgrundlage für diesen Workshop bilden.**
2. **Zur Teilnahme an diesem Workshop sollen eingeladen werden:**
 - die Mitglieder des Bauausschusses
 - Vertreter des Behindertenverbandes
 - Vertreter von Senioren-, Jugend- und Kinderverbänden/-interessenvertretern
 - Anlieger – Bürger
 - Eisenacher Architekten

- Vertreter des Förderkreises zur Erhaltung Eisenachs
- Vertreter des Eisenacher Gewerbevereins
- Vertreter des Eisenacher Verkehrsvereins

Abstimmung: **32 Stimmen dafür**
 0 Stimmen dagegen
 2 Stimmenthaltungen

Beschluss-Nr.: 0777/2003

Nr. 14 der TO: Antrag der PDS-Stadtratsfraktion – Konferenz mit den Kulturschaffenden der Stadt

Die Fraktionsvorsitzende der PDS-Stadtratsfraktion, Frau Werner, begründet den Antrag und erklärt, dass dem vorliegenden Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion ebenfalls zugestimmt werden kann, weil er nochmals die Termine präzisiert.

Der Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer, verliest den folgenden Änderungsantrag der CDU-Stadtratsfraktion: Die CDU-Stadtratsfraktion stellt folgenden Änderungsantrag: „Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt, dass die Eisenacher Kulturkonferenz konkret zu zwei Terminen stattfindet. Davon sollte der erste Mitte Januar 2004 liegen und eine Bestandsanalyse zum Inhalt haben. Die zweite Konferenz sollte Ende Februar 2004 sein und mit ersten Ergebnissen bzw. Zielformulierungen aufwarten können.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, bittet um Erläuterungen, was der zweite Satz des Antrages bedeuten soll - „Sie soll das formulierte Ziel der Analyse der gegenwärtigen Situation ...“.

Das Stadtratsmitglied, Frau May, weist darauf hin, dass das Ziel in dem offenen Brief steht und deshalb die Terminkonkretisierung gut ist.

Die Fraktionsvorsitzende der PDS-Stadtratsfraktion, Frau Werner, macht deutlich, dass in einer ersten Beratung z. B. auch die Termine festgelegt wurden und diese am 24.01. und am 28.02.2004 stattfinden. Leider war von der SPD-Stadtratsfraktion kein Vertreter anwesend.

Das Stadtratsmitglied, Herr Grabe, ergänzt, dass das Ziel – die Vorlage der Kulturkonzeption - inzwischen vorliegt. Der Antrag der PDS-Stadtratsfraktion liegt schon einige Wochen länger vor.

Für den Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Herrn Doht, ist nicht klar, was von dem Antrag noch übrig bleibt, weil ja schon an der Problematik gearbeitet wird.

Die Fraktionsvorsitzende der PDS-Stadtratsfraktion, Frau Werner, macht deutlich, dass sich die Fraktion schon seit längerem mit Kultur in dieser Stadt beschäftigt und der offene Brief aufgegriffen wurde.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, macht deutlich, dass ein richtiger Antrag hätte formuliert werden können und fordert Klarstellung, wer in Zukunft der Einladende sein wird.

Der Bürgermeister, Herr Nielsen, erklärt, dass die Alternative die Herausnahme des Gebietes wäre. Nach Meinung des Bürgermeisters, Herrn Nielsen, ist die Nutzung für mindestens 30 – 40 Jahre gewährleistet.

Für den Fraktionsvorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Herrn Doht, ist die Argumentation unschlüssig.

Der Bürgermeister, Herr Nielsen, vertritt die Auffassung, dass die Kosten geregelt sind, entweder über einen Erschließungsvertrag oder Erschließungsbeiträge. Nach Aussage des Bürgermeisters, Herrn Nielsen, will die Stadt Eisenach einen qualitativ hohen Bebauungsplan haben. Bis der Bebauungsplan Rechtskraft erlangt, vergeht nach Meinung des Bürgermeisters, Herrn Nielsen, noch einige Zeit.

Der Fraktionsvorsitzende der BfE-Stadtratsfraktion, Herr Gottstein, verweist auf die Zeitschiene und stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Rückverweisung in die zuständigen Ausschüsse.

Abstimmung über den Geschäftsordnungsantrag: 17 Stimmen dafür
2 Stimmen dagegen
11 Stimmenthaltungen

Damit ist die Beschlussvorlage in die zuständigen Ausschüsse verwiesen.

Nr. 12 der TO: „Gestaltung Karlsplatz“ weitere Verfahrensschritte

Der Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer, verweist auf das heute ausgegebene Austauschblatt.

Der Bürgermeister, Herr Nielsen, begründet die Änderung in der Beschlussvorlage.

Das Stadtratsmitglied, Frau Stein, fragt, wie es sein kann, dass der Bürgermeister innerhalb von 24 Stunden seine Meinung derart ändert. Im Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss wurde die frühere Bürgerbeteiligung strikt abgelehnt.

Der Bürgermeister, Herr Nielsen, macht deutlich, dass es für die Verwaltung wichtig ist, dass sie in der Sache voran kommt.

Der Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 3 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen und 1 Stimmenthaltung.
Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 5 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 2 Stimmenthaltungen.

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:

Dem Oberbürgermeister der Stadt Eisenach wird der Auftrag erteilt, die Umgestaltung des Karlsplatzes entsprechend der in Anlage 1 aufgeführten Verfahrensschritte weiter vorzubereiten.

**Abstimmung: 30 Stimmen dafür
0 Stimmen dagegen
0 Stimmenthaltungen**

Beschluss-Nr.: 0844/2004**Nr. 13 der TO: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion – 1. Änderungssatzung zur Satzung zur Erhebung einer Zweitwohnungssteuer in der Stadt Eisenach (Zweitwohnungssteuersatzung) vom 12.07.2002**

Der Oberbürgermeister, Herr Schneider, erklärt, dass die Verwaltung eigentlich schon ein Austauschblatt erarbeitet hatte. Nun liegt aber ein Gerichtsurteil vor und es gibt noch Klärungsbedarf. Der Oberbürgermeister, Herr Schneider, verliert das Gerichtsurteil. Des Weiteren verweist der Oberbürgermeister, Herr Schneider, darauf, dass er weiß, dass eigentlich mit dem Ende der Wahlperiode alle Anträge erledigt sind. Aus diesem Grunde macht der Oberbürgermeister, Herr Schneider, den Vorschlag, dass die Bearbeitung des Antrages mit Ende der Wahlperiode nicht erledigt ist, sondern die Verwaltung den Sachverhalt weiter prüft und dann unaufgefordert dem Stadtrat vorlegt.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, begrüßt ausdrücklich, dass es ein Umdenken in der Verwaltung gegeben hat und ein eigener Vorschlag erarbeitet wurde. Des Weiteren macht der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, den Vorschlag, das Verwaltungsgerichtsurteil von 1989 nochmals abzuwägen. Zum Abschluss seiner Stellungnahme erklärt der Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Herr Doht, dass er den Oberbürgermeister beim Wort nehmen wird.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 7 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 0 Stimmenthaltungen.

**Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:
die erneute Verweisung des SPD-Antrages in den Haupt- und Finanzausschuss.
§ 42 Abs. 1 Geschäftsordnung findet keine Anwendung.**

Abstimmung: 30 Stimmen dafür
0 Stimmen dagegen
0 Stimmenthaltungen

Nr. 14 der TO: Antrag der PDS-Stadtratsfraktion – Übernahme der Kosten für Medikamentenzuzahlungen und Praxisgebühren für Sozialhilfeempfänger durch die Stadt Eisenach

Das Stadtratsmitglied, Herr Schenke, macht deutlich, dass der Antrag bestehen bleibt und begründet dies.

Der Oberbürgermeister, Herr Schneider, macht deutlich, dass der Antrag in allen Ausschüssen abgelehnt wurde. Es handelt sich um eine freiwillige Leistung der Kommune. Des Weiteren ist es eine zusätzliche Leistung für einen bestimmten Personenkreis und dieses könnte eine Begünstigung darstellen gegenüber anderen Sozialhilfeempfängern. Des Weiteren verweist der Oberbürgermeister, Herr Schneider, darauf, dass sich gezeigt hat, dass die Rückzahlung bei der Inanspruchnahme von Medikamenten und Ärzten bei den Krankenkassen problemlos funktioniert. Der Oberbürgermeister, Herr Schneider, informiert weiterhin, dass die Rechnung von Herrn Schenke falsch war und die

Eingang Büro Stadtrat	Vorlagen-Nr. Stadtrats-Sitzung	TOP Stadtratssitzung
18.05.2004	949-55/2004	30.T

Stadtverwaltung Eisenach

- Beschlussvorlage
 Berichtsvorlage

Dezernat	Amt	Aktenzeichen
III	61	61.20.34.142

Betreff

Ergebnisbericht zur 1. Eisenacher Planungswerkstatt „Karlsplatz“

vom Fachamt auszufüllen			vom Büro Stadtrat auszufüllen					
Beratungsfolge (Zutreffendes ankreuzen)	Sitzung		Sitzungstermin	TOP	Abstimmungsergebnis			Beschluss Nr.
	öff.	nichtöff.			ja	nein	Enthalt.	
<input type="checkbox"/> Beigeordnetensitzung								
<input type="checkbox"/> Ortschaftsrat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Wirtschafts-, Land- und Forstwirtschaftsausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Schul-, Sport- und Kulturausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Ausschuss für Familie, Jugend, Soziales und Gesundheitswesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Rechnungsprüfungsausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Jugendhilfeausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Werkausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Haupt- und Finanzausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input checked="" type="checkbox"/> Stadtrat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	26.05.04	30.T				

Finanzielle Auswirkungen

keine haushaltsmäßige Berührung
 weitere Ausgaben HH-Stelle:

Einnahmen Haushaltsstelle:
 Ausgaben Haushaltsstelle:

HH-Mittel	Lt. HH bzw. NTHH d. lfd. Jahres (aktueller Stand) -EUR-	Haushaltsgaberesrest -EUR-	insgesamt -EUR-
HH/JR Inanspruchnahme ./ verausgabt ./ vorgemerkt			
= verfügbar			

Frühere Beschlüsse

Beschluss-Nr.: 0776/03 Beschluss-Nr.: 0777/03 Beschluss-Nr.: Beschluss-Nr.:

I. Bericht

Durch Herrn Peter Diethelm Fichtner, Moderator der am 12./ 13.03.2004 durchgeführten Planungswerkstatt „Karlsplatz“, wurde die in der Anlage 01 beigefügte Abschlussdokumentation vorgelegt, die dem Stadtrat hiermit zur Kenntnis gegeben wird.

II. Erläuterung


Bei der Dokumentation handelt es sich um einen zusammenfassenden Ergebnisbericht des Moderators, Herrn Fichtner. Die darin enthaltenen Texte geben insoweit nicht uneingeschränkt die Auffassung der Fachverwaltung wider.

Die Planungswerkstatt hat sich als geeignete Form erwiesen, unterschiedliche Gestaltungsansätze für den Karlsplatz und konträre Nutzungsvorstellungen für die Tannhäuserlücke zwischen Bürgern, Interessengruppen, Kommunalpolitik und Verwaltung zu diskutieren, die Konsensbereitschaft der Beteiligten zu fördern und letztlich eine Kompromisslösung zu entwickeln, die auf breite Zustimmung trifft. Als wesentliche Ergebnisse der Planungswerkstatt sind beispielhaft zu nennen:

- Definition des Karlsplatzes als Fußgängerzone mit Busüberfahrt, Führung des Fahrverkehrs über ein Tor des Nicolaitores,
- Gestaltung des Karlsplatzes als Pflasterfläche mit Randbegrünung, Verwendung charakteristischer Bodenmaterialien, verstärkte Heraushebung des Ensembles St. Nicolai,
- Bebauung der Tannhäuserlücke mit einer gemischten Immobilie (Gewerbe, Wohnen, Parken),
- Aufwertung des Aufganges zum Stadtpark,
- Gestaltung eines Vorplatzes an der Nahtstelle Bahnhofstraße/ Nicolaitor/ Kaiserhof/ neue B19 („Klein-Venedig“, „Nicolaiplatz“),
- Schaffung von Parkmöglichkeiten an der Peripherie (Nicolaiplatz, Wartburgallee, Brauerei, Krankenhäuser Schillerstraße),
- Städtebauliche Akzentuierung des ehemaligen Stadtmauerverlaufs als grünes Band,
- Erarbeitung eines Beleuchtungskonzeptes.

Die Ergebnisse sind in der Dokumentation auf den Seiten 59 – 63 zusammengefasst. Aus den Ergebnissen wird eine Aufgabenstellung für die weitere Vorgehensweise der Stadtverwaltung abgeleitet, die dem Stadtrat in gleicher Sitzung als Beschlussvorschlag vorgelegt wird.

Die Dokumentation über die Ergebnisse der 1. Eisenacher Planungswerkstatt wird nach Vorlage beim Stadtrat an die Teilnehmer des Workshops ausgereicht und unter www.eisenach.de in das Internet gestellt.


Schneider
Oberbürgermeister

Anlagen und Verteiler

1 Dokumentationsbroschüre je Fraktion, an Oberbürgermeister und Bürgermeister

Anlage 4 zur Beschlussvorlage 0754-StR/2017



Bestandsskizze 2006

Entwurf zur Umgestaltung des Karlsplatzes in Eisenach

Eindrücke

2006 – Blick aus Richtung Karlstraße auf den Platz: Autos und Bushaltestelle beherrschen den ersten Platzeneindruck.



Der Thüringer Hof in einer Aufnahme von 1949 (Stadtarchiv): Im Hintergrund ist die Tankstelle zu sehen, deren Altlasten noch saniert werden müssen.



2006 – Das Martin-Luther-Denkmal ist durch einen Baum und einen Imbissstand so verdeckt, dass man es vom Nikolaitor kommend nicht sehen kann. Wenn die Bäume Grün tragen, kann man die Fassaden der Westseite nicht mehr sehen. Die Verkehrswege wirken mehr für das Auto als für den Fußgänger angelegt.



2006 – Bisläng ist der Platz vor der Stadtpothke ein Flickenteppich aus verschiedenen Materialien und Reparaturspuren, auf dem Fahrzeuge in alle möglichen Richtungen verkehren. Als Fußgänger ist der Platz hier nur mühsam zu queren.



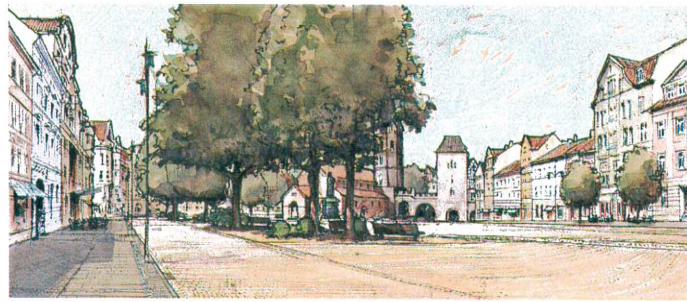
Das „grüne Dreieck“ als Restfläche zwischen den Fahrbahnen verhindert im Bestand die freie Überquerung des Platzes.



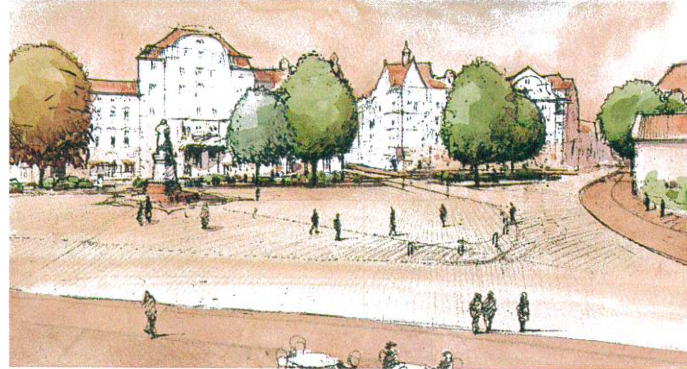
Die kriegsverherrlichende Aussage des Ärztedenkmals ist durch eine Glasstele bereits relativiert worden. Die Platzgestaltung könnte zur weiteren „Entschärfung“ beitragen. Das Denkmal beansprucht neben der Vertikalen auch sehr viel Raum in der Fläche. Durch die vielen verschiedenen belegten Stufen kann der Platz nicht als solcher genutzt werden. Es fehlt auch an einem durchgehenden Gehweg. Die kleinsten Kugelobolinen wirken neben der mächtigen Kirche kräftlos.



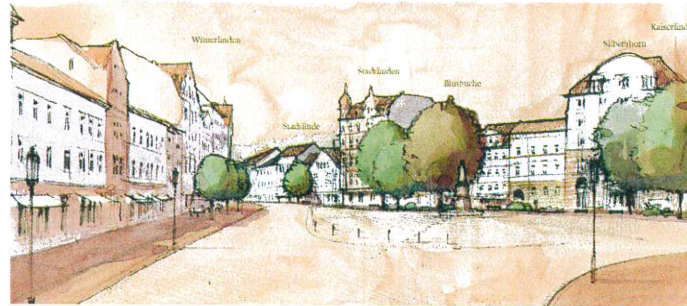
Hinter der Kirche liegt ein kleiner Platz, der nie auf dem Weg liegt und daher keine Beachtung findet. Durch die mangelnde Einsehbarkeit wird er von Einzelnen auch unpfleglich behandelt.



Vision vom neuen Karlsplatz: Mehr Raum für Fußgänger, weniger Autos, mehr Blickbeziehungen, hochwertige Pflasteroberflächen, flexible Nutzbarkeit.



Die einzeln oder in kleinen Gruppen stehenden Bäume lassen genügend Abstand, um die dahinterliegenden Fassaden zur Geltung kommen zu lassen. Der Platz kann überall und in alle Richtungen überquert werden.



Größtenteils beleben die nunmehr homogene Platzfläche. Unter ihrem Dach verläuft der „wiederentdeckte Löbersbach“ begleitet von wasserbegleitenden Decken.

Für die Markierung des Durchganges zum Stadtpark wurde neben einer bewussten geführten Pflasterung eine kleinkronige Baumreihe gewählt. Die Baumreihe dient als Schattensperre für die Außenraumbewirtschaftung. Auch das Lutherdenkmal soll durch die offene Platzgestaltung wieder besser zur Geltung kommen.



Haltestelle Karlstraße

Eine Stadtlinde markiert die Bushaltestelle an der Karlstraße. Buswartehalle und Baum sind so platziert, dass sie nicht den Blick auf die wertvolle Stadtpothke verstellen.

Das Löbersbachmotiv wird in gut begehrter Form als Bussteig aus dem Platzniveau herausgehoben, um auf 18 cm Höhe der Niederflertechnik der Busse gerecht zu werden.

Die Stadtlinde markiert zugleich den Eingang zur Karlstraße, der so von weitem sichtbar ist. Fußgänger haben nun einen viel größeren Bewegungsraum in dem sie sich sicher fühlen können.



Die „Theaterloge“ als Verweilzone

Von den Bänken aus hat man den besten Blick auf das Nikolausensemble und das Luther-Monument. Die halbhohen Sträucher binden den Staub und bilden zusammen mit den Bäumen einen geschützten Raum. Das Löbersbachmotiv zieht sich wie ein Ornamentband über den Platz. In dieser Darstellung sieht man nur eine Trinkwasserzapfstelle statt eines Stadtrunnens. Das wäre zwar preisgünstiger, ist aber nicht so stimmungsvoll wie beständig plätscherndes Wasser.



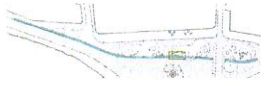
Der Entwurf sieht den Platz um das Ärztedenkmal als durchgehend gepflasterte Fläche vor, der überall begangen werden kann. Historisch anmutendes Kalksteinpflaster verweist auf den Denkmalwert des Ensembles im alten Klosterbezirk. Ein durchgehender Gehweg verbessert die Orientierung. Der kleine Platz soll um ein Buswartehäuschen ergänzt werden, das mit schlanken anthrazitfarbenen Stahlprofilen und klarer Verglasung unauffällig bleiben soll.



Es gab die Anregung, einen Spielplatz hier einzurichten. Der Entwurf geht einen anderen Weg, da die berechtigten Sorge besteht, dass wegen mangelnder sozialer Kontrolle einem Spielplatz die Verwahrlosung drohen würde.

Es wird ein sakral anmutender, pflegeleichter „Klostergarten“-Platz angelegt, mit Kalksteinpflaster, dazwischen Kasen. Die weniger schönen Mauern im Norden des Platzes können üppig begrünt werden.

Löbersbachmotiv



Erinnerung an den Löbersbach: Wasseroberfläche als Pflastermotiv

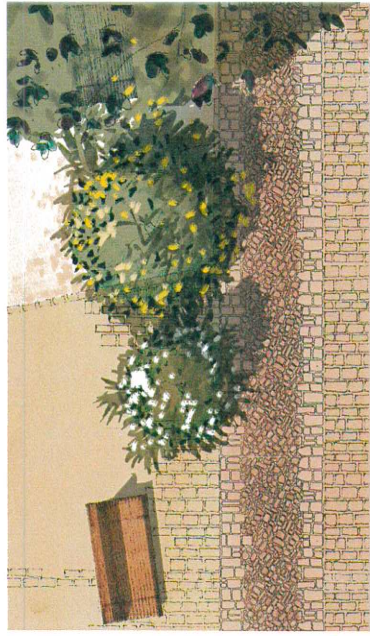
Im Mittelalter lief der Löbersbach oberflächlich über den ganzen Platz, heute wird er als Klauke unterirdisch geführt. Ursprünglich war im Entwurfsprozess geplant gewesen, den Bachlauf über die ganze Länge mit fließendem Wasser nachzustellen. Der Herstellungs-, Reinigungs- und Pflegeaufwand wäre jedoch so hoch gewesen, ebenso wie das Risiko einer schnellen Verengung und Verschmutzung, so dass von dieser schönen Idee wieder Abstand genommen wurde.

Nun soll das Thema Wasser in einem ornamentalen Pflasterstreifen zum Anknüpfen gebracht werden. Bei Regen dient er als wasserführende Rinne.

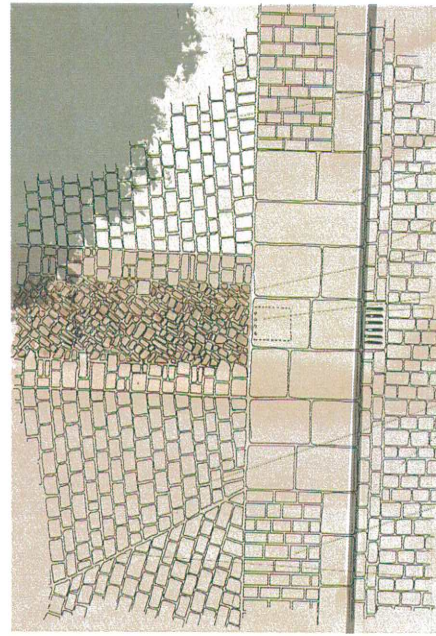
Die Steinoberflächen werden den Anforderungen an die Platznutzung angepasst. In Bereichen häufiger Querung werden glatte Oberflächen verwendet, dort, wo Fußgänger seltener kreuzen, wird ein lebendigeres Muster entstehen. Der Bach durchläuft auf diese Weise „unterschiedlich bewegte Gewässerzonen“



Fotomontage: Der Witterungsfaktor des Bachs schafft meist ein räumlich festes, unregelmäßiges Muster auf der Wasseroberfläche. Das Pflastermotiv und die Streifenformen spielen darauf an

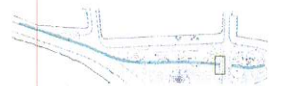


Planstück: Die „Uferzone“ des Löbersbachs besteht aus dem gleichen Stein, wie der Platz selbst. Damit der „Bach“ nicht verloren geht, ragen vertikal Steine in den weißen Verband hinein. Das bedeutet natürlich erhöhten Pflaster- und Detailanforderungsfaktor



- Großpflaster in unterschiedlich breiten Reihen, Kalkstein
- Hochbord-Stein, 18 cm Höheversatz
- zweizeilige Rinne
- Löbersbachmotiv
- Einlaufstein
- Großpflaster in unterschiedlich breiten Reihen, Granit, sandfarben, Gießklasse A
- Großpflaster in unterschiedlich breiten Reihen, Granit, sandfarben, geschichtete Gießfläche
- Richtungswegweiser mit Schmalstein

„Brücke über den Löbersbach“



Lage des Brückenmotivs (s. Detail links)

An der Einmündung zur Alexanderstraße wird eine Bushaltestelle benötigt, etwa dort, wo früher einmal eine Brücke über den Löbersbach führte. Eigentlich sollten die erforderlichen 18 cm Hochbord im Platzmörtel möglichst vermieden werden, doch hier ist es unumgänglich. Nun wird der Hochbord reliefartig zu einem Brückenmotiv gestaltet, an dem die Alexanderstraße den Löbersbach quert.



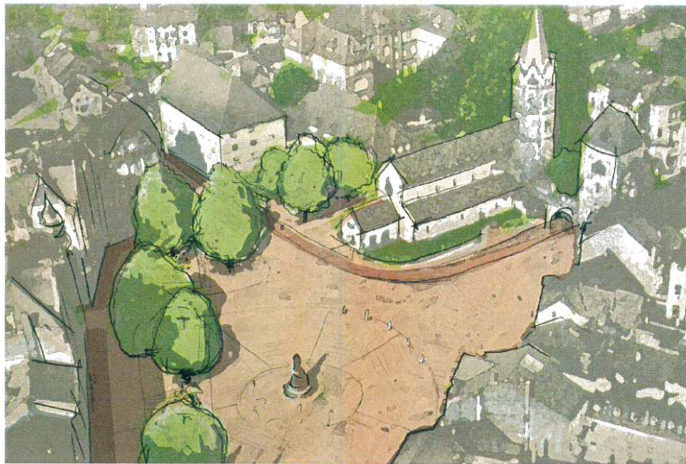
Historische Zeichnungen mit Brückenanordnung (Stadtarch.)

„Löberstrand“

Entlang des Löbersbachmotivs zieht sich die Ruhezone, die Theaterloge des Karlsplatzes. Sie besteht aus wassergebundenen Decken und Kalksteinpflaster, das aber in den gleichen Formaten wie das Platzpflaster verlegt ist. Solange die Räume noch klein sind, wird das fehlende Grün durch mehr Sträucher und Stauden ausgeglichen, die dann langsam weniger werden, je größer die Räume werden. Auf dem Streifen stehen Bänke, ein Brunnen, Papierkörbe, weiter unten auch Telefonzellen oder andere notwendige Serviceeinrichtungen. Die Anstellung von Außengastronomie ist wünschenswert.



Bsp. einer wassergebundene Decke „Unter den Linden“, Berlin



Stadtbrunnen

Da der Bachlauf aus Kosten- und Unterhaltungsgründen nicht über seine Länge wasserführend hergestellt werden kann, soll aber das Element Wasser als Stadtbrunnen erlebbar werden. Er würde in der Nähe des Martin-Luther-Denkmalts errichtet werden und könnte im Volksmund auch zum „Lutherbrunnen“ werden. Die Gestaltung eines solchen Brunnens kann auch zu dem Thema „Luther“ etwas beitragen, beispielsweise mit einem Zitat in Stein. Auch eine Trinkwasser-Zapfstelle wäre für die Bürger eine große Bereicherung. Diese könnte gegebenenfalls auch noch ein Stück weiter entfernt stehen (s. Bsp. unten)

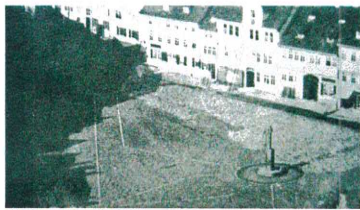


Lutherrose

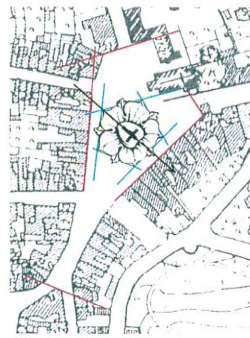
Herleitung

Die Lutherrose als Platzgliederung

Das Martin-Luther-Denkmal steht heute auf einer grünen Insel und ist durch die eingeschränkte Begehrbarkeit vom erlebbarsten Platz abgeschnitten. Man wünscht sich dem Denkmal mehr Einfluss auf die Fläche, so wie es bei seiner Errichtung ansatzweise auch angelegt war. Die Idee eines Mosaik in Form einer Lutherrose ergibt sich einerseits natürlich inhaltlich aus dem Zusammenhang mit dem Denkmal, andererseits aber auch aus der Platzgeometrie, mit der die Lutherrose auf erstaunliche Weise übereinstimmungen findet. Über das Fünfeck der Lutherrose werden auch die Verlegereichtungen der Platzpflasterungen organisiert.



Aufnahme um 1870 (Stadtarch.)
Wie heute das Lutherdenkmal steht, aber im 19. Jahrhundert eine Gabelrose, um die sich sternförmig ein Ornament über den Platz zog.



Die Lutherrose ist ein sternförmiges Gabelrosenmotiv mit Martin Luthers, das er aus seinem Familienwappen abgeleitet hat. Wenn die nach der Blickrichtung Luthers ausgerichtet ist, so lagern die Seiten des umschließenden Fünfecks (blau) parallel zu dem Platzkanten (rot).



Als das Lutherdenkmal 1885 errichtet wurde, stand es näher an der Nikolaikirche als nach seiner Versetzung in die Platzmitte wenige Jahre später. Es war umgeben von einem intensiven Ornament- und Pflastermotiv im Platz.



Vom Motiv der Lutherrose darf man annehmen, dass es in der Eisenacher Bevölkerung verankert ist und die Identifikation mit dem Symbol auf dem verschiedensten Ebenen möglich ist, die alle mit der Person Luthers und seinem Wirken verbunden sind

Lutherrose

Detail

Verlegemuster der Lutherrose

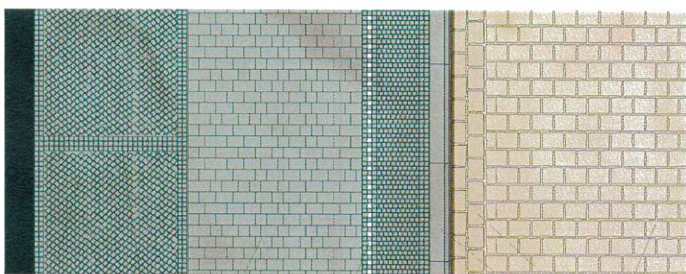
Das kurvenreiche Muster der Lutherrose ist nur mit kleinen Formaten, mit Mosaikpflaster herzustellen. So wie bei der Original-Lutherrose wird um die Rose ein Ring gezogen, an den sich das Großpflaster leichter anschließen lässt.



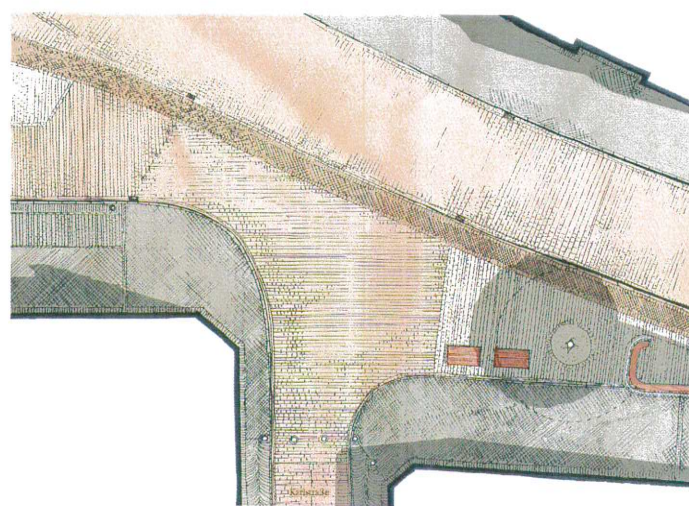
Gehwege

Funktionsgliederung der Gehwege

Neben seiner Funktion als gut begehbare Lauffläche muss der Gehweg ebenso den Anforderungen der Außenraumbewirtschaftung genügen, als auch ein Flächenangebot für Geschäftsauslagen bereit halten. Unabhängig von seiner Zonierung erhält der Fußweg eine laut- und behinderterfreundliche Oberfläche. Eingruppiert als Mosaiksteine verlegte Granite mit homogener Oberfläche sowie das Plattenband gewährleisten eine gute Begehrbarkeit.



- | Aufenthaltsbereich | Erinnerung | Lauffzone | Leitlinie | Vermittlungszone | Granitbord | Rinne | Platz |
|--------------------------------|---|--|---|---|--|--|--|
| für Auslagen, Außengastronomie | als ehemalige Entwässerungsrinne in Verlängerung der Granitkanten (s. auch nächster Satz) | Granit, mittelgrau, 12,5 x 17,2; 18,8; 25 x 27,8 | und Ornamentband mit Marmor-Einzelsteinen | Granit, mittelgrau, Mosaik in Reihen versetzt | Höhe nach verkehrsrechtlichen Erfordernissen | zweizeilig, aus sandfarbenen Granit, sandfarbenen Großpflaster | Großpflaster in unterschiedlich breiten Reihen, Granit, sandfarben, Gießklasse A |



Haltestelle Karlsplatz

Der Wartebereich für die Bushaltestelle ist von den Gestaltungsmitteln so wie der „Löberstrand“ behandelt: an den Löbersbach angrenzend, ausgestattet mit Baum und Kalksteinpflaster und mit hölzernen Sitzbänken.

Das Löbersbachmotiv vor der Karlstraße ist für den Fußgänger zugleich ein Hinweis, daß er ab demselben auf den Verkehr achten muß.

Für den Bürger ergeben sich gegenüber dem Bestand die Vorteile, dass er nun gefahrlos weit aus der Karlstraße herausströmen kann, er es näher zur Bushaltestelle hat und gleichzeitig einen ungestörten Blick auf das Nikolaitor genießen kann.

Durchgang zum Stadtpark

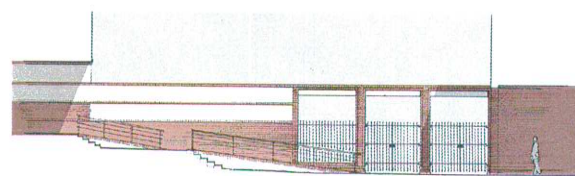
Bei dem Durchgang handelt es sich um ein Teil eines privaten Grundstücks, das der Öffentlichkeit gewidmet ist. Er bietet die kürzeste Fußverbindung von der Innenstadt zum Stadtpark und bleibt unverzichtbar. Sein Zustand ist stark sanierungsbedürftig.



Leider wird der Durchgang vor allem nachts nicht sehr gepflegt behandelt. Zum Leidwesen des Eigentümers werden die Wände besprüht und in den Ecken Müllreste verteilt.



Tropfen, Rampen und Bödenbelag werden saniert, ebenso Teil der Begrenzungsmauern



Die Öffnung des Durchganges zum Nachbarkhof hilft Vandalismus vorzubeugen und verbessert die Beleuchtung. Mit flüchtigen Elementen kann der Durchgang nachts abgeschlossen werden. Die untere Rampe erhält eine flachere Neigung, um die Barrierefreiheit des Geschäftsbereichs zu verbessern.